



Abend -

Zeitung.

212.

Dienstag, am 5. September 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. S. Zb. Winkler (Zb. Hell.)

Abschied vom alten Hausfreunde.

Cantat, amat quod quisque! Levant et carmina curas.
Calpurn. eclog.

Ahnen hab' ich einst dich aufgenommen,
Fröhlich jubelnd hieß ich dich willkommen,
Harmonieenreiches Instrument!
Was ich wünschte, hast du mir verliehen;
Hochgefühle sind durch dich gediehen,
Die der Klügling nicht mit Worten nennt.
Achtzehn Jahr' lang warst du mein Gefährte,
Der in Wonn' und Schmerz sich treu bewährte.
Sollt' ich dir nicht danken?

Du belebest oft der Andacht Schwingen;
Mit den Sternen auf und nieder gingen
Deine Klänge, Jakobs Engeln gleich.
Lust verklärte sich zum Preis im Liede;
In der Wehmuth tönte Trost und Friede
Mir aus der Akkorde Sphärenreich.
Hab' ich je, was Andern frommt, gesungen;
Nur durch dich erweckt, ist mir's gelungen.
Dürst' ich davon schweigen?

Bachs, Clementi's, Mozarts Feuergeister,
Haydn auch, den Humoristenmeister,
Machtest du mir heimisch und vertraut.
Kraft und Anmuth, Würde, Glanz und Fülle,
Burden in des Lones zarter Hülle,
Vielgestaltig, allvernehmlich laut.
Und was Schulz und Zumsteeg rührend sangen,
Glucks und Reichards Melodien drangen
Bildend mir zum Herzen.

Selbst der Wechselstimmung preisgegeben,
Liebst du die Dissonanz verschweben
Mit den Wechselwogen im Gemüth.
Kräftigung in sinnigern Stunden
Hab' ich stets durch deine Macht gefunden,
Deren Segen noch im Busen glüht.

Sänftigung in Sorgen und Genüssen,
Fester Muth zu edleren Entschlüssen
Kam aus deinen Saiten.

Nichts begab sich, was ich dir verhehlte!
Als ich mir die Pfadgenossin wählte,
Sprach ich gegen dich zuerst mich aus.
Im poetischen Zusammenleben
Machtest du die schroffen Ecken eben,
Und zum Paradies das enge Haus.
Einsamkeit und Umgang halfst du schmücken,
Halfst in Stadt und Land uns still beglücken,
Aus- und ein- mitziehend.

Mancher sturmbewegte Winterabend
Ward durch deines Vollklangs Reiz uns labend,
Ward des Tagwerks Kron' und Weibeschluß.
Manches Dichterwort, im Geist erwogen,
Ist durch dich im Herzen eingezoogen;
Du erhobst das Denken zum Genuß.
Wortlos, formlos hört' ich Phantasieen
Durch dein Goldgespinnst bedeutsam ziehen —
Leise Zauberstimmen.

Holde Kinder wurden mir geboren:
Deine Laute drangen durch die Ohren
Schmeichelnd süß in's offne, weiche Herz.
Holde Kinder wurden mir entnommen:
Deine Klagen stiegen tiefbekommen
Staubwärts erst, dann gläubig himmelwärts.
Und vom hochbewährten Seelenbunde
Gabst du Jahr für Jahr erneute Kunde
Im Verlobung-Reigen.

Dich nun, Zeuge meines Jünglingsstrebens,
Dich, du Förd'rer meines innern Lebens,
Soll ich plötzlich von mir scheiden seh'n?
Welch ein Reichthum von Erinnerungen
Ist mir dann mit einemmal verklungen;
Welch ein Wendeschritt ist da gesch'h'n! —
Ja, er ist gesch'h'n! Der Pflichtkreis fodert,
Daß die Flamme, die im Busen lodert,
Vorwärts, zielwärts dringe.